

## Die Tólowim-Frau und der Schmetterling-Mann

Eine Tólowim-Frau ging auf Nahrungssuche. Sie hatte ihr Kind dabei und während sie Nahrung sammelte, steckte sie die Spitze des Wiegenbrettes in den Erdboden und ließ das Kind alleine. Nach einer Weile kam ein Schmetterling geflogen. Die Frau sagte zu ihrem Kind: „Bleib du hier, ich gehe und fange den Schmetterling!“ Sie lief ihm nach und versuchte lange Zeit, ihn zu fangen. Beinahe hatte sie ihn, doch er entkam immer wieder. Sie trug ein Kleid aus Hirschleder. Sie dachte: Vielleicht kann ich den Schmetterling nicht fangen, weil ich das an habe. Also warf sie das Kleid weg. Noch immer konnte sie den Schmetterling nicht erhaschen, da warf sie auch ihren Lendenschurz weg und lief weiter. Ihr Kind hatte sie völlig vergessen und so jagte sie dem Schmetterling nach bis es dunkel wurde. Sie legte sich unter einem Baum schlafen.

Als sie am Morgen aufwachte, lag ein Mann neben ihr. Er sagte: „Du bist mir bis hierher gefolgt und vielleicht willst du mir immer folgen? Wenn du das willst, musst du durch eine große Menge meines Volkes hindurchgehen.“ Das Kind blieb die ganze Zeit über an der Stelle, wo die Frau es zurückgelassen hatte, sie hatte gar nicht mehr daran gedacht. Sie stand auf und folgte dem Schmetterling-Mann. Nach einiger Zeit gelangten sie in ein großes Tal, dessen südliche Seite voller Schmetterlinge war. Als die beiden den Rand des Tales erreichten, sagte der Mann: „Niemand hat es jemals durch dieses Tal geschafft. Die Menschen sterben, bevor sie hindurchkommen. Lass mich daher nicht aus den Augen, halte dich eng an mich!“ Sie gingen los und wanderten eine lange Zeit. Der Schmetterling-Mann sagte: „Halte dich an mir fest und lass nicht los!“

Als sie in die Mitte des Tales kamen, flogen Schmetterlinge in großer Zahl herbei, um sie herum, in ihre Gesichter. Es waren hübsche Gesellen, die die Tólowim-Frau für sich selber haben wollten. Die Frau sah sie, schaute ihnen lange zu und schließlich ließ sie ihren Mann los und versuchte einen der anderen zu fangen, doch sie verfehlte ihn und lief ihm nach. Tausende flogen hier herum. Sie versuchte, da einen zu fangen und dort einen, aber es gelang kein einziges Mal und so verirrte sie sich in dem Tal. Sie sagte: „Irgendwann werden die Leute von den alten Zeiten sprechen und sagen, diese Frau hat ihren Mann verloren und wollte andere bekommen, aber sie verlor sie alle, wurde wahnsinnig und starb.“ Sie ging weiter, aber sie starb, bevor sie aus dem Tal hinausfand. Den Schmetterling-Mann hatte sie verloren. Er ging weiter durch das Tal und gelangte in seine Heimat.

*Erzählung der Maidu (Kalifornien)*

---

Die englische Vorlage dieser Geschichte ist

*The To'lowim-Woman and the Butterfly-Man.*

A To'lowim-Woman went out to gather food. She had her child with her; and while she gathered the food, she stuck the point of the cradle-board in the ground, and left the child thus alone. As she was busy, a large butterfly flew past. The woman said to the child, "You stay here while I go and catch the butterfly." She ran after it, and chased it for a long time. She would almost catch it, and then just miss it. She wore a deer-skin robe. She thought, "Perhaps the reason why I cannot catch the butterfly is because I have this on." So she threw it away. Still she could not catch the butterfly, and finally threw away her apron, and hurried on. She had forgotten all about the child, and kept on chasing the butterfly till night came. Then she lay down under a tree and went to sleep. When she awoke in the morning, she found a man lying beside her. He said, "You have followed me thus far, perhaps you would like to follow me always. If you would, you must pass through a lot of my people." All this time the child was where the woman had left it, and she had not thought of it at all. She got up, and followed the butterfly-man. By and by they came to a large valley, the southern side of which was full of butterflies. When the two travellers reached the edge of the valley, the man said, "No one has ever got through this valley. People die before they get through. Don't lose sight of me. Follow me closely." They started, and travelled for a long time. The butterfly-man said, "Keep tight hold of me, don't let go." When they had got halfway through, other butterflies came flying about in great numbers. They flew every way, about their heads, and in their faces. They were fine fellows, and wanted to get the To'lowim-Woman for themselves. She saw them, watched them for a long time, and finally let go of her husband, and tried to seize one of these others. She missed him, and ran after him. There were thousands of others floating about; and she tried to seize, now one, now the other, but always failed, and so was lost in the valley. She said, "When people speak of the olden times by and by, people will say that this woman lost her husband, and tried to get others, but lost them, and went crazy and died." She went on then, and died before she got out of the valley. The butterfly-man she had lost went on, got through the valley, and came to his home.

---

## Quellenangaben

Die Tólowim-Frau und der Schmetterling-Mann (*Maidu-Indianer*) – aus: Roland Burrage Dixon (1875–1934), *Maidu Myths* in: *Bulletin of the American Museum of Natural History*, Band 17 (Huntington California Expedition, 1899-1904). 1902. Seite 95-96: »The To'lowim-Woman and the Butterfly-Man.«

Das Wort oder den Namen *To'lowim* erklärt Dixon nicht. Vielleicht hängt das Wort mit dem Stamm/Volk der *Tolowa* zusammen? Sowohl die Maidu als auch die Tolowa leben im nördlichen Kalifornien, ihre Sprachen gehören unterschiedlichen Sprachfamilien an (»Maiduan« bzw. Athapaskisch).